

Und da nun gerade von den 6 Vertretern der Schach.
mein Wissen zu diesem wichtigeren Erkenntnis der Abteilungs-
leiter gehören würde, so könnte das leicht zu Verwir-
rungen, namentlich in München, führen, dessen Sie
dies Bedenken nicht teilen, so wäre ich mit Ihrem
Vorschlag ganz einverstanden; die Dauer der Sitzungen
ein Bruchjahr würde dadurch nur um einen Tag ver-
längert (denn um 3 Tage Plenarversammlung kommen wir
wohl doch nicht herum).

Eine Lebensfrage für die Monumenten bilden
aber die Finanzen. Wir sind in den Kriegsjahren sehr
durchgehauen, weil ^{fast} alle Reisen fortgefallen und weil
ein großer Teil der Mitarbeiter im Feldspand und
nicht von uns bezahlt wurde. Jetzt greifen uns
die Teuerungszulagen der Mitarbeiter an; wäh-
rend die Honorare der Abteilungsleiter unverändert
geblieben sind, haben sich die Gehälter der Mit-
arbeiter verdoppelt, z. T. mehr als verdoppelt, und
zu diesem erhöhten regelmäßigen Reizus kommen
noch die einmaligen und außerordentlichen

4
Zulagen hinzu, deren eine uns jetzt zu wieder bevoorzugt.
Ich brauchte dringend einen dritten Mitarbeiter in der St.
Abteilung, der mir ^{aus} gewisse geistige und auch sonstige
aufhaltende Geschäfte abnehmen könnte, natürlich an dem-
selben Orte mit mir wohnen müßte - aber ich könnte ihn
nicht bezahlen. Sobald wieder größere sachliche Aus-
gaben für Reisen u. s. w. an die Monumenten herantreten,
sind wir bankrott und auch für die ^{folgt} laufenden Ausgaben
wird unser unverändert gebliebener Etat nicht lange
mehr ausreichen. Die Übernahme der Teuerungszulagen
auf der allgemeinen Etat, bezw. eine entsprechende Er-
höhung der unregelmäßigen ist ein dringender Bedürfnis;
kommt es nicht dazu, so wird eine Einschränkung
der Arbeiten, wie ich fürchte, nicht vermeiden werden
können.

Ich beschränke mich heute auf diese Bemerk-
ungen. Es versteht sich von selbst, daß ich zu
jeder weiteren Erweiterung, die Sie inzwischen wünschen,
vollkommen zur Verfügung stehe.

Mit den besten Empfehlungen an Ihre sehr verehr-
ten Gemahlin Ihre verehrungsvoll ergebener
H. Preussner